

Dr Bruchsteimurer

Dr Bruchsteimurer isch e Ma
Vom gute alte Schrot,
ein, wo no öbis rechtis cha,
sie Handwerch no verstoht.

Us ruche Stei, wie s bringt d Natur,
unbhaue, groß un chlei,
macht er e glatti gradi Mur,
im Senkel un im Blei.

Mit guebtem Aug un sicherer Hand
Verbaßt er Stei an Stei;
Ne glatti Sitte usserkannt,
in Fuge chömme Cchlei.

Un baßt emol ein nit eso,
dr Murer zwingt en doch;
er schlacht das Ueberzwerch drvo,
schob aßt er in sie Loch.

So hert uf hert das lit nit guet,
drum mueß er Pflaschter neh,
wo alles guet verbinde duet;
es mueß ei Masse geh.
Das isch no zünft'gi Murerei
Die ford'ret Chopf un Hand;
Sie zwingt das eckig Vilerlei
In fadegradi Wand.

Es wird däm guete Ma nüt gschenkt,
er chunt in Staub un Schweiß;
dä ghört au wie der abegschwenkt,
drum trinkt er allbod eis.

Me baut hut sellte meh ne Hus
Im alte Murerstiehl,
die Bruchsteimurer sterbe us,
s git hüt scho nümmi viel.

Es mueß hüt alles gschwinder goh,
me bagg'rets Fundament,

un scho stoht au dr Lastzug do
mit Chies un Zement.

Dr Murer schaffet nümmi frei,
s isch alles schabloniert,
ne ödi Chlötzlibiegerei,
wo s denke ein verliert.

So ändret alles über Nacht,
das Neu zieht s Alt in Soog;
öb s aber d Menschheit glückli macht,
sell isch bis hüt no d Frog.

Au s guti Alti het Sie Recht,
es leb dr Handwerchsma,
wo no nit isch Maschinechnecht;
chumm, stoßet mit em a.

Bürchau Ernst Niefentaler
Zur Erinnerung an die Einweihung der Hebelterasse in Neuenweg